

Datum: 08.02.2021

## Chatprotokoll der NBG-Veranstaltung

### Rückblick – Wie lief die 1. Fachkonferenz?

---

*Dieses Protokoll stellt den inhaltlichen Verlauf der Chatnachrichten in der Videokonferenz zur Veranstaltung „Rückblick – Wie lief die 1. Fachkonferenz?“ am 8. Februar 2021 von 18 bis 20 Uhr dar. Das Chatprotokoll wurde von der Geschäftsstelle des Nationalen Begleitgremiums anonymisiert (Verfasser\*innen und Adressat\*innen). Es wurden direkte Fragen zur Feedback-Veranstaltung (z.B. Technik, Redeliste, Verweis auf ergänzende Tools usw.) entfernt, da sie direkt in der Videokonferenz beantwortet wurden.*

---

**von XX:** 1. aus Asse II lernen [http://www.asse-watch.de/pdf/Asse\\_Durchblicke\\_Nr12\\_WEB.pdf](http://www.asse-watch.de/pdf/Asse_Durchblicke_Nr12_WEB.pdf)

2. aus Asse II lernen <https://t1p.de/asse-durchblicke11> 3. aus Asse II lernen siehe [www.aufpassen.org](http://www.aufpassen.org)

**von XX:** Das Konferenztool benötigt im Vergleich zu anderen Videokonferenzsystemen viele Systemressourcen (CPU). Das sorgt mit älteren Systemen ggf. für Ruckeln bei Ton und Mikrofon.

**von XX:** Zustimmung zu XX. Mit Anträgen kam die Moderation nicht zurecht, Anträge eher abgebügelt oder uminterpretiert.

**von XX:** Lange Phasen am WE konnten auf nicht allerneuesten Browser OS ausreichend ohne Bild verfolgt werden, dann war durchgehende Übertragung möglich -

**von XX:** Aus dem LK Wunsiedel wurden vor allem deshalb so viele Menschen gewählt, weil sich so wenige andere zur Wahl gestellt haben. Dem hätte jeder entgegen treten können, auch ausgestrahlt hätte sich hier engagieren können.

**von XX:** XX, die bayerischen Gemeinden hatten so viele Menschen mobilisiert, dass Gegenkandidaturen ziemlich chancenlos gewesen wären. Und warum ich nicht für ein geschlossenes Gremium kandidiere, wenn ich gegen geschlossene Gremien bin, versteht sich wohl von selbst. Ich möchte nicht, dass durch die Wahl meiner Person eine andere Person nicht mitmachen kann.

**von XX:** Ich wäre sehr daran interessiert Hinweise dafür zu bekommen, wie die bayerischen Gemeinden mobilisiert haben bzw. mobilisiert wurden. Gerne auch per email: XX

**von XX:** Es wurde im Vorfeld immer als Vorteil einer Online-Konferenz genannt, dass auch Leute teilnehmen können, die nicht anreisen würden. Stimmt ja in gewissem Sinne auch. Der große Nachteil dabei: Mobilisierung von Abstimmungs-"Stimmen" wird so viel einfacher. Interessant war, wie am Schluss viele bayerische Kommunal-Vertreter\*innen auf schnelle Wahl drängten, weil sie offensichtlich wenig Interesse an den inhaltlichen Fragen aus den AG-Berichten hatten, sondern nur schnell abstimmen wollten. Die Konferenzleitung ist dem insofern nachgekommen, als sie die Debatte um Anträge verkürzte.

**von XX:** Es wäre überhaupt schön, die Wahrnehmung des NBG der 1. Fachkonferenz ebenso zu hören!?

**von XX:** zu XX: Wenn die Konferenzleitung ein Statement zu Anträgen abgeben kann, die sie in der Anmoderation falsch darstellt und die nicht vernünftig vorgestellt, geschweige denn diskutiert werden können, ist das schon starker Tobak. Unter Beteiligung verstehe ich etwas mehr, als eine Leitung zu wählen, die dann so massiv inhaltlich eingreift.

**von XX:** Man kann die Arbeit der AG\_V entlasten indem man eine Geschäftsstelle zur Verfügung stellt, die innovativ mit den Vorstellungen der AG\_V umgeht.

**von XX:** es braucht Präsenz- und digitale Veranstaltungen

**von XX:** Hallo, ich will mich in der Runde kurz vorstellen: Das Nationale Begleitgremium hat mich gebeten, im Rahmen eines Gutachtens die Frage zu klären, ob die \*digitale\* Fachkonferenz Teilgebiete eine gleichwertige Beteiligungsqualität erreicht (verglichen mit dem ursprünglich geplanten Präsenzformat). Welche Defizite werden sichtbar, welche Vorzüge gibt es und was kann verbessert werden (und wie)? -- Also, ich höre hier aufmerksam zu und tausche mich zu der Frage auch gern aus :-)

[https://www.nationales-begleitgremium.de/SharedDocs/Pressemitteilungen/DE/Pressemitteilungen\\_2021/PM\\_03\\_2021\\_48\\_Sitzung.html?nn=50664](https://www.nationales-begleitgremium.de/SharedDocs/Pressemitteilungen/DE/Pressemitteilungen_2021/PM_03_2021_48_Sitzung.html?nn=50664)

**von XX:** @XX: wonder.me ist schon geeignet zum direkten Austausch, das muss man aber üben. Deshalb hätte man das Teambits-Tool vorher einführen müssen zum Beispiel bei den öffentlichen Sitzungen der AG\_V, wie ich es vorgeschlagen hatte.

**von XX:** Es hieß die BeobachterInnen hätten technisch gar nicht mit abstimmen können. Kann das hier jemand verifizieren?

**von XX:** BeobachterInnen konnten nicht mitstimmen.

**von XX:** @XX: Ja, ich hatte z.B. Beobachter-Status und mir wurden keine (Wahl-)Entscheidungen zur Auswahl eingeblendet. Beobachter wurden allerdings an der Bewertung der Kleingruppen beteiligt (beabsichtigt oder unbeabsichtigt).

**von XX:** ja, im Plenum war das so - in mindestens einer Arbeitsgruppe wurde aber auch Beobachtern eine Abstimmung angeboten

**von XX:** In einem lernenden Verfahren lernen auch die AGVen. Schadschwerer wiegt ist der Frust, der bei machen entstanden ist.

**von XX:** Ja, ich war als Beobachterin registriert und konnte nicht mit abstimmen, die Seite wurde bei mir nicht eingeblendet, leider auch nicht der jeweilig gerade zur Abstimmung gestellte Antrag. Letzteres habe ich bedauert.

**von XX:** Noch mal als Anmerkung: Zur starken Präsenz der Kommunalvertreter möchte ich sagen (unabhängig von der Wochenend-Frage) dass ich die

**Von XX:** Zur Geschäftsstelle: Asta von Oppen hat ein "intermediäres Büro" vorgeschlagen. Was meinte sie damit?

**von XX:** Zweiter Versuch: Ich finde eine starke Präsenz kommunaler Vertreter richtig. Es ist ja Aufgabe kommunaler Beamter und auch Bürgermeister oder Landräte, ihre BürgerInnen zu vertreten, wenn sie mit ihren Kommunen in Teilgebieten liegen.

**von XX:** Zustimmung zu XX. Ich finde es einen der Erfolge der Konferenz, dass sich endlich potenziell betroffene Kommunen einmischen und es keine Debatte (nur) der Anti-Atom-Bewegung war.

**von XX:** Ohne Frage, XX. Aber sie werden eben bezahlt am Donnerstag und am Freitag, Bürger\*innen müssen sich frei nehmen. Die Vertreter der Kommunen bekommen bei einer Teilnahme am Wochenende Zuschläge und die Bürger\*innen können ohne Probleme teilnehmen. Warum also die Beteiligung so aushebeln?

**von XX:** 'Es hat sich ja sonst niemand zur Wahl gestellt - und jetzt wird sich beschwert.

**von XX:** Die Wahlen wären sicherlicher anders ausgegangen, wenn man über die Hintergründe der zur Wahl stehenden mehr gewusst hätte.

**von XX:** Hätten ein paar mehr Personen kandidiert, wären manche Personen nicht gewählt worden. 3 der 20 TeilnehmerInnen vom BUND z.B.

**von XX:** Wenn die BGE nicht vorbereitet ist, war die Konferenz zu früh dran.

**von XX:** Ich bitt sehr darum, nicht von Anfang an Vorurteile gegen die bayerischen Vertreter\*innen zu pflegen. Nicht jede\*r aus Bayern vertritt die CSU-Parteilinie. Und die vier bayerischen Vertreter\*innen in der AGV sind in drei unterschiedlichen Parteien Mitglied.

**von XX:** @XX: Ja, den Eindruck habe bzw. diese Schlussfolgerung ziehe ich auch.

**von XX:** Zu XX und XX: Ich finde es auch erstrebenswert, dass sich viele Kommunen mit dem Thema beschäftigen. Aber nur zu Abstimmungen zu mobilisieren, kann ja nicht im Sinne der Sache sein. Wenn also zu viel ohne Diskussion und ohne Möglichkeiten der Verständigung über Abstimmungen geregelt wird, zu denen mobilisiert wird, dann ist das Übergewicht von Kommunen auch für die Qualität der Ergebnisse ein Problem.

**von XX:** Die Konferenz war zu früh / überflüssig / zu spät etc., je nach Blickwinkel. Wir haben hier eine Ungleichzeitigkeit - manche wollen ganz basale Dinge loswerden und diskutieren, andere wollen detailliert diskutieren. Wie holen wir die alle ab?

**von XX:** 800 Abstimmungsberechtigte - 82 Mio. BürgerInnen

**von XX:** @XX: Wann werden die Fragen aus den Videosprechstunden seitens der BGE beantwortet? Und die konkreten Fragen die in den AGs nicht beantwortet werden konnten? Und zur Auslastung der BGE: XX hat bestritten, dass die BGE überlastet ist.

**von XX:** @ XX: Dass die BGE nicht vorbereitet gewesen wäre, kann man wirklich nicht sagen. Sie war exzellent vorbereitet auf alle Themen, die ein paar Tage vorher absehbar waren. Nur zu den "spontanen" AGs, die am Freitagabend beschlossen wurden, hat sie bis Samstag keine Inputs mehr nachgeliefert.

**von XX:** Stimme XX zu: ja, das ist ein Dilemma!

**von XX:** Es sollte der BGE nicht fremd sein ihre Ergebnisse auch am Wochenende vorzustellen. Dafür gibts dann Montag frei, oder ?Problem eher dass die Fachleute kaum über den Tellerrand schauen, der eine Steinsalz die andere Ton und bei Ton ohne zu wissen, dass man dies zusammen mit dem Behälterkonzept betrachten muss. Ohne integrierte Sichtweise wird die weitere Standortsuche nicht fundiert sein.

**von XX:** Ich melde mich noch einmal: zu den Referenzdaten und dem Vorwurf der Zwischenbericht war zu früh, sprich unfertig.

**von XX:** @XX: ich erinnere mich, dass das BASE die Fachkonferenz als "Fach"-Veranstaltung gedacht hatte, weniger für Bürger als für Fachpublikum.

**von XX:** @ XX: ja, mehr und breitere Bewerbung in der Öffentlichkeit ist wünschenswert!

**von XX:** War dieser Antrag der Verlegung auf Do bis Sa eigentlich bis 13:00 gestellt worden ? Ich halte die Diskussion, welche Wochentage oder Wochenenden geeigneter sind für einen Scheindiskussion, da Bürgerinnen und Bürger sind nicht drei Tage am Stück in eine Online oder Präsenzformate setzen. Dann müsste s Verdienstaustausch für die Arbeitgeber oder die Selbständigen geben und nicht nur für die AGV. um Bürgerinnen und Bürger eine Teilnahme zu ermöglichen, müssen andere, zettlich straffere Formate gefunden werden

**von XX:** Dass in zukünftig potentiell betroffenen Regionen mobilisiert wird, ist kaum verwunderlich und nicht zu vermeiden. Die interessante Frage ist m.E., wie zukünftig damit (z.B. bei Abstimmungen) umgegangen wird.

**von XX:** @XX: Vielleicht liegt das Problem nicht so sehr bei der BGE, sondern in der Organisation der Fachkonferenz (also bei uns, der AG-V): Man hätte über die Zusatz-AGs vielleicht schon ein paar Tage zuvor online abstimmen lassen sollen. Dann hätte die BGE etwas Vorlaufzeit gehabt und auch hierzu Inputs liefern können. Das wäre eine Idee zur Optimierung in der nächsten Runde.

**von XX:** @XX Die Funktionserwartungen an diese Fachkonferenz war stark

**von XX:** @XX: nein, die VA wendet sich an 4 Personengruppen, Bürger, Wissenschaftler, kommunale Vertreter und Vertreter gesellschaftlicher Organisationen

**von XX:** Im Übrigen ist mir aufgefallen, dass sich jeder in jeder Gruppe anmelden konnte, also völlig beliebig. Jeder konnte ja auch überall in jeder Gruppe bei der Wahl zu AGV mit abstimmen. Eine Wahlordnung gab es offenbar nicht, war vermutlich auch gar nicht gewollt..

**von XX:** Nochmal @XX Die Funktionserwartungen an diese Fachkonferenz war stark divers, ggf. überfrachtet. Von Selbstorganisation; 1. formaler Schritt der Beteiligung Zivilgesellschaft bis peer-reviewed-wissenschaftliche Fachkonferenz. (Verzeihung, auf Enter gekommen).

**von XX:** @XX: ich fand es nicht notwendig, dass die Inputs geliefert werden. Aber dass in den Workshops jemand sitzt, derdiedas antworten kann, erwarte ich schon. Ansonsten ist es Ignoranz - nicht zum ersten Male übrigens. <https://www.bayerische-staatszeitung.de/staatszeitung/wirtschaft/detailansicht-wirtschaft/artikel/das-problem-mit-der-transparenz.html>

**von XX:** @XX: Es waren überhaupt zu wenige Bürger\*innen dabei. Man will die einfach nicht dabei haben offensichtlich

**von XX:** @ LXX: ja, sehr gute Punkte: größere Vielfalt und klare Ziele

**von XX:** zur Frage Externer Expert\*innen: wenn "die Öffentlichkeit" die einspeisen und motivieren will, um Beurteilungen einzubringen, muss das bezahlt werden. Das aber wird komplett von BASE verweigert. Das ist eine enorme zusätzliche Hürde

**von XX:** @ XX: Eine Mini-Wahlordnung fand sich in § 8 der Geschäftsordnung. Sicher könnte man sie noch weiter ausformulieren, falls das erforderlich sein sollte.

**von XX:** Danke XX!

**von XX:** @ XX Haben Sie auch die Briefe ausgewertet?

**von XX** an alle: @XX: an der Finanzierung der Vorbereitungsgruppe

**von XX:** @XX, wenn sie eine Umfrage nach Online oder Präsenz in dieser aktuellen Zeit stellen, wird doch immer Online präferiert. Hier wäre eine Hybridveranstaltung sinnvoll gewesen.

**von XX:** Physische Veranstaltungen sind allerdings auch nicht barrierefrei!

**von XX:** Deshalb ja Hybrid!

**von XX:** @XX: ohne Corona hätten wir eine Hybrid Veranstaltung vorgesehen

**von XX:** @XX: Zu Ihrer Frage kann ich beitragen.

**von XX:** spätestens wenn jeweils 100 Bürger\*innen aus 90 Teilgebieten mitwirken wollen, muss man sich neue Formate überlegen. Presseankündigung kam am Samstag morgen über dpa in die Zeitungen.

**von XX:** Ja. "Hybrid". Aber für Arbeitsfähigkeit ist unser Verfassungsgrundsatz der Koalitionsfreiheit basal!

**von XX:** Es ist nicht geplant, in Schacht KJonrad die Asse-Abfälle oder das abgereicherte Uran der Urenco einzulagern. wo diese Abfälle eingelagert werden, entscheidet sich tatsächlich, wenn der Standort für HAW gefunden ist. Hat dort ein weiteres Endlager keinen Raum, brauchen wir ein drittes Endlager.

**von XX:** @XX: Wenn man die Veranstaltung ernsthaft öffentlich gemacht thätte, wären doch nicht nur 1600 Anmeldungen zustande gekommen, sondern zigtausend.

**von XX:** Danke für die Tipps XX, aber wir waren ja nicht die Veranstalterin.

**von XX:** Ich habe die Teilnehmerschaft als sehr heterogen wahrgenommen, was ja auch so beabsichtigt war. Deshalb gab es aber auch extrem unterschiedliche Bedarfe: Von basalem Informationsbedarf bis zu konkreter Konfliktbereitschaft war alles vorhanden und in diesem Format unmöglich zufriedenstellend zu bewältigen.

**von XX:** bezüglich Moderation: Von BaSE und auch von der Geschäftsstelle wurde andere Moderation abgelehnt. Warum war ein Wechsel bei dem technischen Dienstleister möglich, bei der Moderation nicht? Das hat die Geschäftsstelle nie erklärt.

**von XX:** Verständigung kommt - bei aller demokratischen Kultur - vielleicht nicht durch "Diktatur der Mehrheit", sondern durch (moderierte, konstruktive) Aushandlungsprozesse zustande...

**von XX:** @XX: wir können nicht einfach Aufträge in dieser Größenordnung spontan vergeben. Der Wechsel des Dienstleisters hatte einen anderen Hintergrund.

**von XX:** zur AG H1 Gesteinskombination: Der Vorschlag stammte von mir, aber ich war schon für zwei andere AGs als Inputgeber gebucht. Das hat die AG\_V aber erst zu spät bemerkt. Das wäre nicht passiert, wenn man die Spontan\_AGs von den Initiatoren vorgestellt hätte.

**von XX:** @XX, Aufträge können in der Verwaltung auch schneller vergebend werden. Wenn man das will, geht das schon.

**von XX:** Andere Teilnehmer können auch nicht in ihrer Arbeitszeit an Konferenzen teilnehmen!!!

**von XX:** Wie wurden denn die Moderator\*innen vorbereitet, in Workshops? Welche geologische Grundlagen wurden vermittelt? Gab es eine Einführung in die Atomcommunity? Kann man die Workshopunterlagen dazu einmal sehen?

**von XX:** es gibt noch was zwischen grobem Sieb und ganz feinem Sieb

**von XX:** XX, jetzt fällst du aber arg hinter den berechtigten Stand der Kritik zurück, auf unserer Homepage haben wir dazu die Vorträge von XX und mir eingestellt:

**von XX:** In den öffentlichen Sitzungen der AGV wurden durch die Moderatorin Fragen aus dem Chat vorgelesen und ggf. durch sie oder die AGV beantwortet. Das habe ich bei der Konferenz vermisst: Beteiligung der Textbeiträge.

**von XX:** @XX: Die Referenzdaten sind gar kein Sieb. Der Bericht der BGE erfüllt nicht die Anforderungen der BGE. Ich bin für sehr frühe Information über Zwischenergebnisse. Aber wenn die Öffentlichkeit in Phase 1 nur in drei Konferenzen diskutieren darf, dann ist der jetzige Zeitpunkt zum jetzigen Arbeitsstand schlecht. Mein Lösungsvorschlag: Regelmäßige Zwischenstände und regelmäßige Konferenzen. dann streiten wir uns nicht mehr über zu früh oder zu spät.

**von XX:** Können wir gern machen

**von XX:** XX, die geolond hätten genutzt werden geologischen Daten der Länder lagen doch aber vor und hätten genutzt werden können. DAs wollte der Gesetzgeber doch auch, das wissen Sie doch selber. Und wenn es reale Daten gibt müssen diese den Referenzdaten vorgezogen werden

**von XX:** hier unsere Kritik begründet an der fehlenden Aussagekraft des Zwischenberichts, die Folien

**von XX** und von mir <https://www.bi-luechow-dannenberg.de/>

**von XX:** Korrektur zu meinem Kommentar eben: "Der Bericht der BGE erfüllt nicht die Anforderungen des Gesetzes"

**von XX:** Es gab vorhin schon einmal die Bitte/Frage nach der Wahrnehmung des NBG selbst. Ich halte das für eine interessante Frage, wegen der besonderen Rolle/Funktion des NBG. Könnte jemand vom NBG bitte dazu etwas sagen?

**von XX:** Eine Arbeitsgruppe kann sehr wohl sowohl offen als auch verbindlich sein und eine Form haben. Es wäre möglich, alle einzuladen, die kontinuierlich und verbindlich mitarbeiten möchten, und die Gruppe dann zu schließen, damit sie nicht jedesmal von vorne anfangen muss.

**von XX:** ich würde mal gerne auf fachliche Inhalte des Zw berichts eingehen, wie schwer es ist, diesen bis in Detail nachzuvollziehen. Dies ist weiterhin trotz Teilnahme und vielen Nachfragen nicht möglich.

**von XX:** Ich dache, es ginge um eine Bestandsaufnahme der letzten FKT?

**von XX:** Ich bin leider an der Anmeldung des NBG gescheitert und daher erst spät dazugestoßen. Da offensichtlich vorher Vorwürfe diskutiert wurden, die auch meine Person betreffen - XX hat gestern scharfe Kritik an meiner Kandidatur geübt, ohne aber in der SStatusgruppe eigene Kandidaten vorzuschlagen - kann ich gerne was dazu sagen.

**von XX:** Ich wünsche mir, daß die Vorbereitungsgruppe eine eigene Mail-Adresse erhält. So habe ich immer das Gefühl, dass die Base alles mit liest, das find ich völlig unangebracht Danke

**von XX:** Ausgeschlossen sind auch Mitarbeitende der Gesundheitspflege usw. usw.

**von XX:** Das habe ich heute ebenfalls schon erfragt.

**von XX:** Diskussionen waren kaum möglich!

**von XX:** @XX, da ist was dran

**von XX:** Austausch in den kurzen Pausen war wohl auch kaum möglich.

**von XX:** Wie wäre für den 2. Beratungstermin eine hybride (präsenz und digital) Veranstaltungsform?

**von XX:** Kann das NBG feststellen, wie der Proporz bei dieser Veranstaltung ist (Verhältnis Bürger:innen / Funktionsträger)?

**von XX:** XX, ich habe gar nichts gegen ihre Mitarbeit in der Vorbereitungsgruppe. Ich bin ja dafür, dass alle mitmachen können, die mitmachen wollen. Ich habe nur einen wesentliche Info zu ihrer



Person ergänzt, nämlich ihre Mitgliedschaft in Nuklearia. Und habe an ihrer Kandidatur lediglich die Schwächen des Wahlverfahrens deutlich gemacht,

**von XX:** Plakate nicht nur Deutschland sucht den Impfpass sondern auch Deutschland sucht das Endlager auch bei Ihnen....

**von XX:** Kleiner Hinweis an XX: die Konflikte mit der Moderation in der 1. Arbeitsgruppe zur Öffentlichkeitsbeteiligung fanden moderaten Eingang in die Ergebnisbilanz welche (allerdings durch den Moderator selbst) im Plenum vorgestellt wurde, da gab es das Schlagwort „Tumultartige Zustände“. Es wäre vielleicht ein Gelingenskriterium, die Teilnehmer der AGs gezielt zu befragen und ihre Erfahrung für die nächste Veranstaltung zu berücksichtigen. – Eine Pauschalabfrage Programmmoderation + Arbeitsgruppen führt zum etwas symptomatischen Durchschnittsergebnis (2,9), das wir gehört haben, aber aus dem man auch nicht so viel lernen kann.

**von XX:** @XX, das hing damit zusammen, dass ich in der Statusgruppe Wissenschaft kandidiert habe (und das auch keine U-Boot-Aktion war, weil ich einschlägig in der Forschung unterwegs bin.) In der einen Minute war nicht mehr unterzubringen. Ich werde auch meine Mitgliedschaft in der Nuklearia für die Zeit meiner Teilnahme in der AGV ruhen lassen.

**von XX:** XX, welche Daten Referenzdaten sind und welche ortsbezogene Daten von geologischen Daten sind, haben wir im Zwischenbericht für jedes Wirtsgestein beschrieben.

**von XX:** Ich bin auch der Meinung, dass die Fachkonferenz nicht ausreichend öffentlich kommuniziert wurde. Bei uns im Teilgebiet 3 (Rosenheim) wurde z. B. erst am 1. Tag der Fachkonferenz über die Presse (online über rosenheim24 berichtet). In der Zeitung (bei uns OVB) stand gar nichts. Wie soll also der Bürger etwas von der Fachkonferenz erfahren?

**von XX:** Ich fand es sehr schade und hinderlich, dass die Chat-Funktion in den AGs deaktiviert war. Die Teilnehmerliste mit den Mai-Adressen gab es erst einen Tag später, aber immerhin. Hier wäre zumindest eine Ortsangabe hilfreich gewesen oder Angabe der Organisation, soweit die Einwilligung hierzu erteilt wurde.

**von XX:** @XX: "Statusgruppe" ist ein schwieriges Wort. Wir hatten es in der GO "Personenkreise" genannt.

**von XX:** An XX: Auch die deaktivierte Chatfunktion im Plenum war nicht ideal.

**von XX:** Ja, stimmt, Personenkreis. An der Uni heißt es immer Statusgruppe.

**von XX:** Wer immer noch meint, es wären die Grabenkämpfe der 80er Jahre, sollte diese Reportage lesen: <https://taz.de/Endlagersuche-in-Nordbrandenburg/!5747656/>

**von XX:** "Grabenkämpfe" ist der Begriff, mit dem berechtigter Protest diffamiert wird! Eine solche Position legt man sicher nicht dadurch ab, wenn man bei denen, die noch mehr Atommüll wollen - Nuklearia - pausiert.

**von XX:** Hallo XX, der BUND ist immer dabei, er bringt sich ein, konstruktiv und mit Vorschlägen. Fachlich, sachlich und im Verfahren. Es gibt wenige die so beteiligt sind wie der BUND, wir sind also Teil des Verfahrens.

**von XX:** @XX: ja, es müssen verschiedene Wege zur Publikation und Bewerbung gefunden werden - auch bisher wenig genutzte Pfade der Kommunikation - bislang eher "klassisch"

**von XX:** <https://nuklearia.de/verein/vorstand/>

**von XX:** @XX: sie sprechen ein Problem an, das sich nicht allein mit Plakaten, Anzeigen und anderen Werbemaßnahmen lösen lässt: das Interesse am Thema ist u.a. auch wegen einer fehlenden Betroffenheit eher niedrig. Auch die Resonanz von Medien bleibt bislang eher verhalten, von einzelnen punktuellen Anlässen abgesehen.

**von XX:** Grabenkampf betrifft BEIDE Seiten. Und wer mich kennt, weiß, dass ich oft genug die Schuld der Atomindustrie und der Atomparteien der Vergangenheit daran thematisiert habe.

**von XX:** @XX: Es ist sicherlich "wissenschaftlich" unwahrscheinlich, dass sich am Ende überhaupt eine Region finden lassen kann, die ein atomares Endlager tolerieren kann, wenn Sie mit der AfD die (unabsehbare) Fortsetzung der Atommüllproduktion in Aussicht stellen...

**von XX:** @XX: Aber hätte das nicht schon beim 1. Beratungstermin erfolgen müssen?

**von XX:** Die "Statusgruppe" bei der Anmeldung war auch nicht eindeutig belegt - Beobachter = Journalist ?, passiv sich Informierender? oder halt die Mitarbeiter der beteiligten Institutionen

**von XX:** @XX, egal wie viel Atommüll, wir brauchen diesen Prozess.

**von XX:** Nein. Grabenkampf ist diffamierend, weil der Konflikt komplett falsch beschrieben wird: Die einen hatten die Macht und Mittel etwas durchzusetzen. Die brauchten keinen Graben.

**von XX:** Grundsätzlich fand ich die Idee einer Veranstaltung für alle positiv. Diese virtuelle Konferenz fand ich auch gut, da ich sicherlich nicht bis nach Kassel gefahren wäre. Allerdings müssten die Vorträge so gestaltet sein, dass ein normaler Bürger sie verstehen kann. Ein sehr positives Beispiel war da der schweizer Referent zum Thema Ton am Samstagnachmittag.

**von XX:** Die "Statusgruppe" bei der Anmeldung war auch nicht eindeutig belegt - Beobachter = Journalist ?, passiv sich Informierender? oder halt die Mitarbeiter der beteiligten Institutionen

**von XX:** @XX: Nicht "wir" haben den Atommüll produziert! Vielmehr Atomstromproduzenten und staatliche Forschungseinrichtungen!

**von XX:** @XX: über gezielte online Aktivitäten konnten wir die Klicks auf die Seite zur Endlagersuche um 700.000 steigern - aber das heißt leider noch nicht, dass sich diese Personen beteiligen ...

**von XX:** Immer noch mehr Atommüll schafft immer noch mehr Probleme der Lagerung - und wir bekommen das schon heute nicht in den Griff.

**von XX:** @XX: Ich bin als Vertreter einer Kommune dabei und wusste selbst nichts von einer Veröffentlichung des Zwischenberichtes am 28.09.2020, einer Auftaktveranstaltung am 17./18.10.2020 oder einem Online-Sprechtermin im November 2020. Finde ich schon traurig, wenn man es nicht mal schafft, die betroffenen Kommunen, die in Teilgebieten liegen, zu informieren.

**von XX:** die realen Daten sind schon da, lesen Sie doch bitte die Stellungnahmen der Geologischen Dienste, die alle ihr Unverständnis geäußert haben, dass die BGE ihre gelieferten Daten nicht genutzt haben

**von XX:** Kommunalvertreter bekommen die Teilnahme bezahlt!

**von XX:** @XX, die AfD schickt mir Schmähsails, daher bitte ich Sie, diese Angriffe "Sie mit der AfD" zu unterlassen.

**von XX:** Kommunales Eigeninteresse !

**von XX:** @XX, und auch für den Wochenendeinsatz werden die Teilnehmer aus der Verwaltung bezahlt.

**von XX:** Der "Konsens" des NEUSTARTs war angeblich: Der Atomausstieg in Grundlage, damit alles klar wissen: Bis hierhin und nichts neues mehr! Das aufzubrechen, wird Proteste noch mehr verstärken.

**von XX:** @XX: Zu früher: Gegen die WAA Wackersdorf hat sich damals auch schon der Landrat XX stark engagiert. Gegen die Einlagerung in Asse II haben sich Mitte der 60er Jahre auch schon Kommunalpolitiker engagiert.

**von XX:** noch was Inhaltliches fürs Protokoll. Die geologische und planerische Auswahl von Gebieten ist NICHT von den Fragen, Behältersicherheit, Transferfaktoren und Dosisfaktoren und Strahlenrisiko zu TRENNEN. BGE trennt Dinge die zusammenhängen. Die Bewertung des Strahlenrisikos kann nicht einfach auf eine Berechnungsverordnung "delegiert" werden.

**von XX:** Die Daten liegen nicht alle in digitaler Form vor (mit denen variabel modelliert werden kann!) und bedürfen ein entsprechende Expertise zur Interpretation (geol. Karten, Geol. JB etc.).

**von XX:** Der Zeitplan ist nicht vorgegeben, sondern angestrebt. Die Endlagersuche muss die Zeit bekommen, die sie braucht. Zeitdruck passt nicht zur Endlagersuche.

**von XX:** Herr XX man hat im Moment eher der Faktor Zeit en Vorrang vor Gründlichkeit.

**von XX:** @XX: ja, es wird sich ändern, wenn die Betroffenheit klarer ist (war ja auch Thema am Wochenende)

**von XX:** @XX: im Gesetz steht aber, dass die Daten, die die Länder liefern, für den Zwischenbericht genutzt werden müssen.

**von XX:** Der BUND hat sich mit fachlichen Stellungnahmen und Anträge in die Konferenz eingemischt. Die Stellungnahmen im Call for Papers - verfasst von dem Referenten XX - zum Beispiel, sind ja offenbar sehr hilfreich für die Diskussion gewesen. Wir haben den Antrag für eine verbesserte Beteiligung eingebracht, der gestern mit großer Mehrheit angenommen wurde.

**von XX:** Genau was XX gerade gesagt hat!

**von XX:** @ XX: Diese Fragen werden in den folgenden Schritten bzw. Phasen im Rahmen der vorläufigen Sicherheitsuntersuchungen berücksichtigt. Für den ersten Schritt, der zum jetzt diskutierten Zwischenbericht geführt hat, sieht das StandAG aus guten Gründen noch keine vorläufige Sicherheitsuntersuchung vor. Insofern findet hier keine willkürliche / zielgerichtete Trennung statt.

**von XX:** @ XX: ich glaube niemand hat etwas gegen hybride Veranstaltungen

**von XX:** Interessant XX, wie sie hier einen Verband, der sich im Übrigen auch inhaltlich diverse Mal eingebracht hat, derart anzugreifen. Kritik nicht erlauben, gleichzeitig zur direkten Mitarbeit verhaften.. die ersten Wahlen in der Auftaktveranstaltung waren eine Überraschung, niemand wusste davon. mit diesem Eindruck sind wir in diese Veranstaltung gegangen. die Mitglieder der AG V kamen und gingen, da stellen sich Fragen. eine Hybridveranstaltung wäre die Lösung, es muss mehr barrierefrei geben, auch für Menschen, die nicht Computeraffin sind. dank an die Mitglieder der AG V die sich hier angestrengt haben. die Jugend konnten wir für diese Veranstaltung nicht mehr motivieren, das wird schwer, sie wieder einzufangen. es muss mehr Zeit geben, den Antrag haben wir ausgeführt und mit großer Mehrheit bestätigt gefunden. Die Presse wurde zu wenig eingebunden, die Breiteninfo muss viel stärker in den Fokus. gesetzliche Vorgaben haben nicht Corona einbezogen.

**von XX:** @XX: Der geologische Untergrund wird zurzeit "digitalisiert" und liegt in vielen Bereichen nur als Bohrprofilen vor (zwischen über Modellberechnungen) interpoliert wird. Kurz:

**von XX:** re am Freitag und Samstag behandeln.

**von XX:** Danke an das NBG!

**von XX:** Ich fände, das NBG muss auch eine Bewertung haben. Nicht nur einen Gutachter.

**von XX:** Vielen Dank an AG

**von XX:** @XX: ja das ist sicher richtig und wünschenswert (Endlagersuche bekommt die Zeit, die erforderlich ist) Wirkt aber leider auch derzeit sehr unwahrscheinlich...

**von XX:** Wieso macht man die Veranstaltung nicht in den Ferien bzw. an Feiertagen, wo i. d. R. sehr viele Menschen für eine Teilnahme Zeit haben.

**von XX:** Vielen Dank.

**von XX:** Leider haben wir nun gar nichts vom NBG selbst gehört....

**von XX:** Die freien AGs wurden leider zum guten Teil von Teilnehmern vorgeschlagen, die dann in anderen AGs tätig waren und nicht für Input sorgen konnten.

**von XX:** Komme leider nicht mehr auf die Pinnwand zur 1. FACHKONFERENZ. Deshalb auf diesem Weg meine Stellungnahme: Die Wissenschaftler/Techniker des BASE und BGE müssen ihre Hausaufgaben machen (können?). Ich habe bereits im Wahlverfahren 2019 darauf hingewiesen, dass die Dichtigkeit der Ummantelung der hochradioaktiven Behälter bisher nicht unter atomarer Strahlung bzw. geplanten Druckverhältnissen getestet wurde/werden konnte. Dies muss sobald wie möglich begonnen werden, damit man messen und nachweisen kann, wie sich die geplanten Materialien unter "Echtbedingungen" zumindest über 15 bis 30 Jahren verhalten, bevor wir mit der Einlagerung für Mio Jahre, wo auch immer beginnen. Aus den Äußerungen der Teilnehmern an der Fachkonferenz habe ich entnommen, dass hier immer noch keine zufriedenstellende Antworten oder Testreihen begonnen wurden oder vorliegen. Hier ist ein wesentlicher Punkt um Vertrauen in den Prozess und das Vorgehen der geplanten Endlagerung bei Bürgern und Kommunen aufbauen zu können. Dieses Anliegen wurde sicher nicht nur von mir geäußert. Wenn die BGE oder/und BASE hier nicht zeitnah liefert, ist der ganze Prozess so wie heute in der Nachbesprechung am 8.2. von Anderen angemerkt in Frage gestellt.

Meine Frage ist, wer ist hier die Schiedsstelle?? Wer kann hier berechtigten Anfragen Nachdruck verleihen, bzw auch als Schiedsstelle agieren. - Wenn ich es richtig verstanden habe, versagt hier sogar das Bundesumweltamt? Oder ist diese Schiedsstelle tatsächlich das NBG? Dann muss das aber auch so und offiziell vom NBG kommuniziert und gefordert werden, wenn man die zumeist ehrenamtliche Mitarbeit der Bürger erhalten möchte. Bitte hier unbedingt Klarheit schaffen, wenn das Vertrauen der Bürger gewonnen werden soll und die weitere Mitarbeit gesichert werden soll.